

# Der Kaiserbahnhof in Halbe

Christa Ringkamp

Wer hätte das gedacht, dass der Garten des Kaiserbahnhofs in Halbe wieder belebt wird!

Der Garten am Kaiserbahnhof in Halbe ist nun fertig. »Der Garten wird großartig aussehen«, freut sich Bahnhofsbesitzer Peter Macky, der das herausragende denkmalgeschützte Gebäude in den vergangenen Jahren aufwendig restaurieren ließ.

Errichtet worden war der »Kaiserbahnhof« 1865 durch August Orth für den damaligen König und späteren Kaiser Wilhelm I., der von dort aus gern in sein Jagdgebiet, die Dubrow, startete.

Bereits im Jahr 2016 wurde der Antrag auf die denkmalrechtliche Genehmigung beim Landkreis Dahme-Spreewald in Königs Wusterhausen vom Büro HORTEC, Landschaftsarchitekten, Bereich Gartendenkmalpflege gestellt.

Der neue Eigentümer Peter Macky hatte den Wunsch, neben der Sanierung des Gebäudes auch die Gartenanlage nach historischen Plänen und Ansichten wiederentstehen zu lassen. Eine Gestaltung der Außenanlagen war leider nicht mehr erkennbar, das Grundstück war in früheren Zeiten geteilt worden und im südlichen Bereich mit zusätzlichen Wohngebäuden versehen.

## Grundlage

Die Planskizze aus dem Jahr 1877 zeigt eine symmetrische Gestaltung der Gartenanlage mit

Darstellung einer »landschaftlichen« Wegführung und Pflanzungen. Da die Zeichnung 1877 datiert ist – 12 Jahre nach Bau des Gebäudes – ist davon auszugehen, dass die Gartenanlage auch so ausgesehen haben wird. Eine Bepflanzung mit Bäumen und Sträuchern zeigt auch die Handzeichnung in der Abbildung unten.

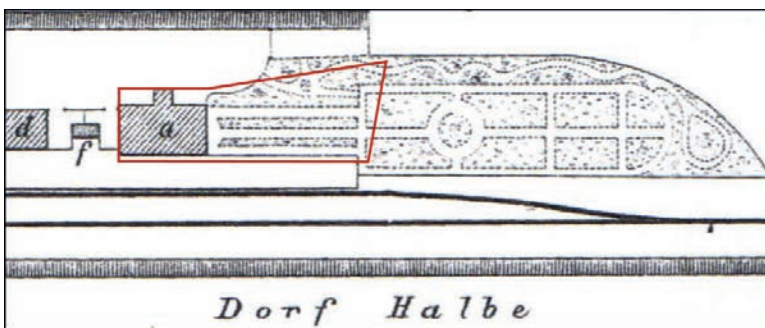
Die rote Linie bezeichnet die jetzige Grundstücksgrenze des Kaiserbahnhofs.



## Planung und Umsetzung

Die Formsprache der historischen Zeichnung sollte auch für den neuen Garten gelten. Die klare Gartenachse, die auf die Terrasse ausgerichtet ist, wird (verkürzt) wiedergegeben. Die symmetrischen Zierrasenflächen mit Blumenstreifen im mittigen Bereich und einer Akzentuierung mit einem Rondell als Mittelpunkt, Hochstammrosen und geschnittenen

Hecken sollten die damalige Geometrie wiedergeben. Die geschnittene Hecke (Liguster) sowie die freiwachsende Blütenhecke (Flieder, Bauernjasmin, Weigelia, Felsenbirne) geben dem Gartenraum einen Rahmen



und betonen die symmetrische Perspektive. Der rückwärtige Bereich wird im Halbkreis abgeschlossen durch ein buntes Kräuterbeet und Japanische Zierkirschen. Der axial geführte, wasergebundene Weg stellt die Verbindung her vom restaurierten Gebäude über die Terrasse mit dem gastronomisch zu nutzenden Gartenbereich (Café, Biergarten) und wird begleitet von einer bodendeckenden Staudenpflanzung und Hochstammrosen. Das ehemalige Gartenhaus soll als Außenküche/Sommerküche genutzt werden. Der ehemals »landschaftlich« gestaltete Bereich (siehe Planskizze 1877) ist im westlichen Grundstücksbereich durch eine Blu-



menwiese (Bienenweide) mit Frühjahrsblühern geprägt und mit Obstbäumen bepflanzt.

Ein anderes historisches Bild zeigt das Vorfeld des Bahnhofgeländes und zeigt den eingezäunten Garten. Hier betonen bodendeckende Stauden (Bodenschutz) und Ziergehölze den Eingangsbereich. Ein Reststück des historischen Zaunes wurde im Gelände gefunden, gesichert und diente als Vorlage für die neu errichtete Einfriedung aus Lärche, naturbelassen.

Die Pflanzenauswahl und die sich jetzt anschließende Pflege unterliegt den europäischen Kriterien der Aktion NATUR im GARTEN – Verzicht auf Torf, Pestizide und chemische Dünger.

Alles in allem – eine gelungene Wiederbelebung des historischen Ensembles.

